

## Die weiteren Varianten

### Welche weiteren Varianten wurden geprüft ?

Die hier vorgeschlagene **Jahrhundertchance für Siebnen** wurde in jahrelanger Arbeit von freiwilligen, interessierten und ortskundigen Bürgern erarbeitet und immer wieder mit verschiedenen Kreisen aller Bevölkerungsschichten sowie betroffenen Liegenschaftsbesitzern intensiv diskutiert. Bereits bei der Präsentation der Idee **Grosskreisel Siebnen** haben die damaligen Initianten *Franz Steiner, René Keel und Lorenz Hahn 1993* vorgeschlagen, die Bahnhofstrasse, zumindest einspurig, in den Grosskreisel einzuleiten.

In all den Jahren wurden weitere Varianten geprüft, die Bahnhofstrasse direkt in den Grosskreisel zu leiten:

#### **„Verlauf nördlich dem Friedhof der katholischen Kirchgemeinde“**

Die Bahnhofstrasse wendet auf der Höhe der *Niklaus-Kapelle* Richtung Westen und mündet dann in die *Fabrikstrasse* ein. Der Verkehr müsste dann über die Fabrikstrasse in den Grosskreisel fliessen.

Diese Variante wurde aus folgenden Gründen verworfen:

Die umgelegte Strasse führt durch heute bebauten Wohngebiet. Häuser müssten entfernt oder umfahren werden. An dieser Stelle verläuft heute keine Strasse, die ins Projekt integriert werden könnte. Zudem müsste mit einer aufwändigen Brückenkonstruktion der *Mühlekanal* überquert werden. Dieser ist an der geprüften Einmündungsstelle in die Fabrikstrasse nicht niveaugleich, denn der Bach verläuft in diesem Abschnitt bereits im erhöhten Kanal gegenüber gewachsenem Terrain. Zudem ist die Fabrikstrasse nicht breit genug, um Wechselverkehr aufnehmen zu können. Eine Strassenverbreiterung ist, ohne Häuser entfernen zu müssen, nicht möglich, da der Fabrikkanal die heutige Fabrikstrasse auf weiter Strecke einengt.

#### **„Verlauf in der heutigen Kirchenstrasse“**

Die Bahnhofstrasse wird durch die heute schon existierende Kirchenstrasse in den Grosskreisel geführt. Auch eine nur einspurige Fahrrihtung wurde geprüft und diskutiert.

Diese Variante wurde aus folgenden Gründen verworfen:

Eine nur einspurige Verkehrsführung behebt das Stauproblem vor dem alten „Bären“ nicht. Ein Ausbau zu einer zweispurig benutzbaren Strasse erweist sich als schwierig, da die Platzverhältnisse eng sind. Zudem führt die Strasse durch bereits bebauten Wohngebiet. Die Liegenschaften nördlich der Kirchenstrasse wären kaum sinnvoll bebaubar, da die Strasse unmittelbar vor deren Südfassade verlaufen würde und so die Wohnqualität schmälert. Mit dieser Variante könnte der gewünschte verkehrsfreie Platz zwischen dem Pfarrhaus und der reformierten Kirche nicht realisiert werden.